

AKTIONSKUNST

Wissenschaft Ich bin die Erkenntnis. Aber was ich bin ist kein Sein. Kunst Ich bin die Phantasie. Aber was ich bin hat keine Wahrheit. Religion In mir ist Gott. Ich bin in Gott. Der Sündenbock sieht den Gran Paradiso. 50 Millionen Küken wurden 2015 geschreddert. Speis und Zank. Der Preis des Geldes. Die Wolken werden durchnummeriert. Optimierung der Bäume. Wir sind Stehauf-Menschen, reiß uns die Beine weg und wir gehen auf Händen. Und bleiben wir hier werden wir wie der Strand, nicht ganz Meer und nicht ganz Land. Banken werden wachgeküsst. I may have a heart that beats and functions regularly, but I cannot confirm that I am alive. Schau dein Bild in den Quellen. Sie sollen den Abglanz deines Gesichtes bewahren, bis ich hineinblicke. Die Welt ist grundsätzlich und durch und durch Liebe. Religion und Wachstumsdenken. Vielleicht ist mein Herz die WELT

Fluxus, Flux, Fluere - Energie zwischen 13 Polen ist die Antwort der Künste auf den 'Mythos Schlaraffenland'. Durch tänzerische, akustische, choreographische sowie vokal und musikalische Ausdrucksformen wird eine collageartige Komposition einer *Ästhetik der interreligiösen Begegnung* entworfen. Das teils choreographierte, teils improvisierte Stück verbindet auf künstlerischer Ebene die Themen, Gedanken und Erkenntnisse zum Themenbereich *Rückkehr zum Mythos - Schlaraffenland* und öffnet sich somit für die ästhetischen Dimensionen religiöser Erfahrungen, für die Künste sowie für das Wissen der Künste und für die Mythen der Kulturen. Aber warum Rückkehr zum Mythos? Raimon Panikkar spricht davon, dass der Mythos transparent wie

das Licht sei. Die mythische Geschichte ist das Gewand, in das der Mythos gekleidet ist, worin er sich ausdrückt und erhellt. Der Mythos ist nicht Gegenstand des Denkens, noch Nahrung. Vielmehr reinigt er das Denken, geht am Denken vorbei, damit das Ungedachte auftauchen kann. Er ist das heilsame Fasten des Denkens. Das Verhältnis Mythos-Logos ist der menschlichen Verfassung konstitutiv. Der Logos ist machtvoll und wirksam innerhalb eines Mythos und jeder Mythos hat seinen Logos. Anagkê stēnai Ich glaube ohne weitere Begründung, das ist der Mythos...bis jemand den Glauben in Frage stellt. Wenn anderen Vertrauen geschenkt und auf sie gehört wird, fängt die eigene Ummythologisierung an.

20.30 : 21.30

Fluxus Flux und Fluere. Reibungen
Energie zwischen 13 Polen

EVOKATION / TEXT Sarah Schattkowsky

EVOKATION / SPRACHE Dorothee Frauenlob

GESANG Razek-Francois Bitar Countertenor
Manolis Marudis Ulbricht and Friends mit griechisch-orthodoxem Gesang

JODELN Christel Eckert, Traudl Welle & Anja Lohrer

EURYTHMIE Melaine MacDonald

TANZ Medhat Al Daabal, Eva-Isolde Balzer

BÜHNENBILD Isolde Wittke

MUSIK Mohamad Fityan ‚Nay und Kawala‘

George Saade ‚Arabische Perkussion‘

Mevan Younes ‚Buzuq‘ & Nabil Hilaneh ‚Oud‘

PERFORMANCE Eunhye Hwang

KURATION Friederike Schinagl

K P
B

SYMPOSIUM
AKTIONSKUNST

SCHLARAFFEN
LAND
RÜCKKEHR
ZUM
MYTHOS

5. LANGE
NACHT DER
RELATIONEN
IN DER
ST. ELISABETH
KIRCHE BERLIN

17. SEP 2016
16.00 - 22.00

Annelies Štrba, Nyima 472, 2012
courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin

STIFTUNG EDITH MARYON
Gemeinnützige GmbH



GLS
Trenhand

LOTTO STIFTUNG
BERLIN

www.pinguin-druck.de

UDO KELLER STIFTUNG
FORUM HUMANUM



Seit 2012 findet jährlich die Veranstaltungsreihe *Ästhetik der interreligiösen Begegnung - Zu den Quellen. Ein interreligiöses Sprechen, Hören, Singen, Sehen, Berühren und Schmecken* mit über 60 Lectures, Poetikdozentur und einem Symposium statt. Beginnend mit dem Schwerpunkt WORT/Sprechen wurde KLANG/Hören 2013, BILD/Sehen 2014, LEIB/Berühren 2015 und 2016 SPEISE/Schmecken bearbeitet. Partner von Kunstplanbau KPB sind Kultur Büro Elisabeth Berlin, Andreas Feldtkeller Humboldt-Universität zu Berlin & Melaine MacDonald Alanus Hochschule Alfter.

SCHLARAFFENLAND - RÜCKKEHR ZUM MYTHOS

Vom Schlaraffenland wird in Märchen und Liedern, in Reisebeschreibungen und Predigten, in Bildern und Sprichwörtern erzählt. Diejenigen, die den Weg zu diesem Sehnsuchtsort suchten, haben davon berichtet, aber schon immer gibt es auch Warner und Zweifler unter ihnen. Als 'andere Welt' trug das Schlaraffenland zugleich die Konturen einer sozialen Utopie und einer terra incognita auf einer Landkarte, die noch gezeichnet werden muss. In diesem Symposium werden wir die Topographie dieses märchenhaften Landes erkunden, wollen es Hören, Sehen, Berühren und Schmecken. Schriftsteller, Banker, Regisseure, Theologen, Philosophen und Religionsgelehrte suchen das Schlaraffenland gemeinsam mit den BesucherInnen auf der sichtbaren Oberfläche und der verborgenen Ebene, darstellende Künstler kartografieren das Sichtbare und Unsichtbare in Musik, Tanz und Gesang. Beim Blick in das gegenwärtige Weltgeschehen bietet sich ein deprimierendes Bild. Krieg, Flüchtlings- und Hungerkatastrophen machen unsere Welt nicht gerade zu einem utopischen Ort. Selbst in den Industriegesellschaften häufen sich die Probleme in Wirtschaft, Politik, Kultur, Religion, Sozialem und Ökologie. Für die Bewältigung der Krisen kann es nicht reichen, darauf zu bauen, was sein müsste. Die moralischen Forderungen helfen wenig zur Überwindung der heutigen anti-sozialen Grundstimmung, wenn sie kaum die Chance haben in absehbarer Zeit Realität zu werden. Zu beantworten ist deshalb die Frage, was jetzt konkret getan werden kann? Es gilt, danach zu suchen, wie wir heute in der konkreten Begegnung von Mensch zu Mensch wenigstens anfänglich zur Wahrnehmung jener geistigen Dimension kommen können, die hier und jetzt verändernd auf unsere Lebenswirklichkeit einwirkt.

16.00 : 18.30 TRAKTATE

Dr. Julia Eva Wannemacher Theologin

Moderation

Hannes Langbein Theologe

Einführung. Die Zukunft war früher auch besser

Hilal Sezgin Philosophin und Autorin

Iss dich doch selber

Andres Veiel Regisseur

Das Himbeerreich

Werner Landwehr Leitung GLS Bank Berlin

Das Geld liegt auf der Straße und arbeitet nicht

PAUSE mit Kaffee, Wasser und Brot

Dr. Gesine Palmer Schriftstellerin

Wie schmeckt eigentlich Homer? Eine Verkostung des Achilles-Mythos

Shri Sarvabhavana Religionsgelehrter

Die Inkarnation Vishnus als dunkelblaue Biene

und sein weißes Pferd Kalki

Tom Tritschel Pfarrer der Christengemeinschaft

Ich ernähre mich durch Kraftvergeudung, Joseph Beuys

18.45 : 19.45 PUBLIKUMSGESPRÄCHE

in kleinen Gruppen mit jeweils 2 Referent/innen

PAUSE mit Wasser, Wein und Brot

20.30 : 21.30 AKTIONSKUNST

Fluxus Flux und Fluere. Reibungen.

Energie zwischen 13 Polen

ORT

St. Elisabeth-Kirche

Invalidenstr. 3

10115 Berlin

ZEIT

17. September 2016

Lange Nacht der

Religionen

16.00 - 22.00 Uhr

ANBINDUNG

U8 Rosenthaler Platz

S1 / S2 / S25 Nordbahnhof

Tram 12 / M8 Brunnenstr.

Invalidenstraße

EINTRITT FREI

Friederike Schinagl,
Prälogisches Denken -Eşşek Adası, 2011

